

Auslandsbericht „SEP in Kairo, Ägypten“

Allgemeine Informationen

Praktikumsdauer: 14.08.-20.08.2023 (Industrie) & 26.08.-27.08.2023 (öffentliche Apotheke)

Aufenthaltort: Badr, Kairo, Ägypten

Art des Aufenthalts: Auslandspraktikum im Rahmen des Student Exchange Programms (SEP), IPSF

Praktikumsgeber: Future Pharmaceutical industries (FPi) (Industrie), Habib Pharmacies (ö. Apotheke)

Inhalt und Ablauf des Auslandsvorhabens

Im Rahmen des sogenannten Student Exchange Programms (SEP) der International Pharmaceutical Students' Federation (IPSF) verbrachte ich im Sommer 2023 2,5 Wochen in Badr, einer Industrievorstadt Kairos in Ägypten. Im Rahmen dieses Aufenthaltes erhielt ich Einblicke in das Pharmaunternehmen Future Pharmaceutical industries (FPi) in Badr und in eine Apotheke der öffentlichen Apothekenkette Habib Pharmacies im New Administrative Capital in Kairo.

Organisiert wurden diese Praktika durch Studierende der Egyptian Pharmaceutical Students' Federation (EPSF), bzw. durch Mitglieder der Regionalgruppe ERU (Egyptian Russian University). Auch die Betreuung vor Ort erfolgte durch diese Studierende, wofür ich den Studierenden überaus dankbar bin.

Im Rahmen des SEP-Programms war noch ein anderer Student aus Palästina, Ameer, vor Ort, der die Praktikumsinhalte mit mir gemeinsam durchlief.

Praktikumsinhalte bei Future Pharmaceutical industries, Badr

Das Training bei FPi begann am Tag meiner Anreise, d.h. am 14.08.23, und sollte 5 Trainingstage umfassen. Angekündigt wurde ein Trainingszeitraum vom 14.08.-29.08., der Zeitraum von 5 Tagen reichte durch ein gewisses Vorwissen aus der Industrie allerdings aus, um ein gutes Bild von dem Unternehmen, seinen Prozessen und Abteilungen zu gewinnen. Wir, d.h. Ameer und ich, wurden täglich durch eine andere Abteilung des Unternehmens geführt und von den Mitarbeitenden über die wesentlichen Informationen und Tätigkeiten dieses Bereichs geschult. Über die 5 Tage wurden die Abteilungen Research & Development (R & D), Produktion, Quality Control (QA), Quality Assurance (QA) und Lager durchlaufen.

Das Unternehmen FPi ist ein Contract-Manufacturing und Generika-herstellendes Pharmaunternehmen, welches 2007 gegründet wurde und 2 Standorte umfasst. Am Produktions- und Forschungsstandort in Badr fand das Praktikum statt.

Am ersten Praktikumstag stand eine Einführung in das Unternehmen FPi an, welche parallel zu Ameer und mir einer Gruppe Studierenden gegeben wurde. Der Vortrag fand in Arabisch statt, was ein genaues Verständnis schwierig machte, viele Punkte aber durch die englischen Folien dennoch klar wurden und anschließend noch im Gespräch übrige offene Punkte geklärt wurden. Anschließend wurden wir von unserer Betreuungsperson vor Ort in die R & D Abteilung geführt, in der wir mit der Abteilungsleiterin und dem Abteilungsleiter über die Ziele, den Ablauf und der Regulatorik von R & D bei FPi sprachen und in den Laboren herumgeführt wurden. Die Labore waren deutlich kleiner als erwartet, da die meiste Forschungsarbeit die Literaturrecherche bzgl. der Formulierungen bekannter, schon vertriebener Medikation umfasst. Dennoch konnte der Prozess der Neuentwicklung sehr gut nachvollzogen werden.

Den zweiten Tag verbrachten wir vollständig in der Produktion. Nach dem üblichen Anlegen der Reinraum-Kleidung verfolgten wir den Weg der Materialien von Einbringung bis zum Verlassen der fertigen Produkte aus der Produktion. Einer der Chefapotheker der Produktion erklärte jedes einzelne Gerät und jede Maschine, sodass man ein sehr gutes Gesamtbild erhielt. Von FPi werden zurzeit bisher nur Kapseln und Tabletten produziert, sodass die Teilschritte derer Produktion, wie Mischen, Granulierung, Pressen, Kapselbefüllung, Coating und Verpackung im Prozess angesehen werden

konnten. Des Weiteren durften wir eine neue Abfüllanlage für flüssige Arzneiformen, die zurzeit noch im Qualifizierungsprozess war, begutachten. Trotz weitgehend gleicher Regularien war die Atmosphäre in der Produktion bei FPi ganz anders als bei Unternehmen in Deutschland, in denen ich schon Einblicke in die Produktion erhalten durfte. Es war deutlich mehr Personal anwesend und viele Prozesse wären in Deutschland optimiert oder automatisiert worden. Außerdem war die Herzlichkeit aller Mitarbeitenden und Praktikanten gegenüber sehr groß und man nahm sich für alle Fragen viel Zeit.

Am dritten Tag erhielten wir einen Einblick in die verschiedenen Unterabteilungen der Qualitätskontrolle (QC). So wurden wir von den einzelnen Verantwortlichen der Rohstoff-, Mikrobiologie-, Finished-Product-Abteilungen durch deren Abteilungen geführt. Auch hier nahm man sich sehr viel Zeit, zeigte und erklärte uns alle Geräte und gab uns dadurch einen guten Überblick, wie das Day-to-Day-Business in dieser Abteilung aussieht. Auch hier waren wieder sehr viele Mitarbeitende beschäftigt und man merkte, dass insgesamt andere Mittel und Gerätschaften wie in einem deutschen Unternehmen zur Verfügung stehen, wodurch ich das Gefühl hatte, dass auch hier Prozesse optimiert werden hätten können.

Den 4. Tag verbrachten wir in der Quality Assurance Abteilung und wurden hier in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Compliance eingeführt. Dies war sehr lehrreich, da wir systematisch die einzelnen Felder durchgingen und so einen guten Gesamtüberblick über die Verflechtungen erhielten. Nach diesem Tag waren Freitag und Samstag frei (Wochenende in Ägypten).

Am letzten Tag wurden wir durch das Warenlager geführt und hatten noch ein abschließendes Gespräch mit Human Resources (R & D).

Insgesamt war die Zeit bei FPi sehr interessant. Um einen Einblick in das Unternehmen zu bekommen, waren 5 Tage ausreichend, gerade wegen der guten Betreuung. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen, man nahm sich viel Zeit für uns. Allerdings muss ich noch hinzufügen, dass definitiv eine Sprachbarriere bestand. Zwar war das Englisch als Sprache bei vielen Mitarbeitenden gut ausgeprägt, dennoch muss ich gestehen, dass ich nicht alles, insbesondere komplexere Gerätschaften, verstanden hätte, hätte ich diese nicht im Rahmen des Studiums oder in vorhergehenden Praktika kennengelernt. Daher würde ich dieses Praktikum entweder Studierenden im höheren Semester oder mit Arabischkenntnissen empfehlen, um alles zu verstehen.

Praktikumsinhalte bei Habib Pharmacies, öffentliche Apotheke

Da das Training bei FPi nur 5 Tage umfasste, blieb noch viel Zeit in der zweiten Hälfte des Aufenthaltes. Hier entschieden die betreuenden Studierenden, uns SEPlern noch einmal einen Einblick in eine öffentliche Apotheke zu geben. Wir begleiteten einen kürzlich-graduierten Apotheker während zwei Arbeitstagen in der öffentlichen Apotheke und wurden dort auch sehr herzlich aufgenommen. Hier stellte sich allerdings die Sprachbarriere als größer als in der Industrie dar. Einfache Prozesse konnte ich nachvollziehen, das Verständnis komplexerer Prozesse wie Prüfung von Rezepten und abgegebener Medikation wurde mir erst nach Gesprächen mit denen mich außerhalb des Betriebs betreuenden Studierenden vollständig klar.

Insgesamt erhielt ich dennoch einen guten Einblick in das Tätigkeitsfeld öffentliche Apotheke in Ägypten bekommen. Die Apotheke ist für viele PatientInnen in Ägypten erster Anlaufpunkt bei körperlichen Beschwerden, weshalb auch PatientInnen mit Wunden dort erstversorgt wurden. Auch Injektionen wurden in der Apotheke unkompliziert verabreicht. Allerdings hatte ich auch bei einigen Dienstleistungen das Gefühl, dass diese nicht ganz korrekt durchgeführt wurden, so war etwa die Durchführung der Blutdruckmessung bei Patienten in der Apotheke durchaus fehlerhaft, soweit ich das beurteilen konnte.

Soziales Programm und Betreuung

Die Betreuung vor Ort war sehr intensiv. Neben meiner Hauptansprechperson waren an die 12 Studierenden für mich zuständig und ich verbrachte keinen Tag allein. Innerhalb meines 2,5-wöchigen Aufenthaltes wurde ich in die ägyptische Kultur eingeführt und probierte mich durch die ägyptische

Küche. Wir führen oft in die Innenstadt von Kairo, besuchten Moscheen, Kirchen, Museen, die Pyramiden und weitere Sehenswürdigkeiten. Das Leben in der Metropolestadt Kairo ist sehr pulsierend und sehr lebhaft, der Verkehr sehr impulsiv und die Öffis, mit denen wir uns fortbewegt haben, deutlich weniger planbar als in Deutschland. Insgesamt erhielt ich einen sehr guten Einblick in die ägyptische Lebensart der „normalen“ Bevölkerung, da ich meine Zeit hauptsächlich mit anderen ägyptischen Studierenden verbrachte.

Planung des Auslandsaufenthaltes

Die Organisation des Auslandsaufenthaltes war sehr unkompliziert. Bei der Bewerbung auf der IPSF-Homepage und beim BPhD (Bundesverband der Pharmaziestudierenden Deutschland) im Dezember 2022 gab ich die Präferenzen bzgl. Tätigkeitsfeld, gewünschtes Land und Zeitraum an und bekam im Januar 2023 die Zusage für mein Praktikum. Mir wurde eine Unterkunft in der Nähe des Unternehmens über meinen gesamten Aufenthalt kostenfrei gestellt, was die Planung sehr vereinfachte. Allerdings benötigte ich auch etwas Zeit mich auf ägyptische Wohnstandards einzustellen. Demnach umfasste die weitere Planung lediglich die Beantragung des Visums und Buchung des Fluges. Das Visum beantragte ich beim ägyptischen Konsulat in Frankfurt und holte es dort ebenso ab. Hier beantragte ich ein einfaches Touristenvisum.

Fachlicher und persönlicher Gewinn des Auslandsvorhabens

Ich blicke sehr zufrieden auf meine Zeit in Ägypten zurück. Mein Ziel vor dem Aufenthalt war es, eine neue Kultur kennenzulernen und Einblicke in die dortige Pharmaindustrie zu erhalten. Durch die intensive Betreuung durch die Studierenden und auch durch die Mitarbeitenden von FPi wurden beide Ziele erfüllt. Fachlich lernte ich zwar wenige neue Prozesse in der Industrie kennen, allerdings verstand ich viele Zusammenhänge durch das intensive Training besser und kann nun auch besser einschätzen, wie ein Contact Manufacturing und Generikaunternehmen arbeitet.

Persönlich war der Aufenthalt definitiv ein Schritt aus der Comfort-Zone heraus. Durch die Sprachbarriere war die Kommunikation teilweise sehr schwierig, wobei Google Translator definitiv eine große Hilfe war. Auch muss man auch festhalten, dass man die Infrastruktur, Wohnsituation und Verkehr nicht mit den deutschen Standards vergleichen kann. Dies wollte ich aber auch so erleben und schätze nun die deutschen Standards durchaus mehr.

Die Herzlichkeit der Ägypter war dagegen deutlich ausgeprägter als in die von uns Deutschen in Deutschland. An so gut wie jeder Stelle wurde ich begrüßt mit „Welcome to Egypt“ und Leute fragten, wo ich herkam, was ich in Ägypten mache usw. Ich bin durch den Aufenthalt definitiv offener gegenüber Fremden geworden und traue mich nun mehr, auf Menschen zuzugehen.

Empfehlung für Interessierte

Ägypten hat als Praktikumsland sehr viel zu bieten. Nicht nur, da es eine vollkommen andere Kultur als Deutschland bietet, auch weil es als aufstrebende Wirtschaftsnation neue Perspektiven aufzeigt. Man muss allerdings hinzufügen, dass man sehr offen an den Aufenthalt herantreten sollte und man sollte bereit dazu sein sollte, aus der Comfort-Zone herauszutreten.

Man sollte sich des Weiteren bewusst sein, dass in Ägypten die Geschlechtergerechtigkeit massiv niedriger als in Deutschland ausgeprägt ist, was man im öffentlichen Raum sehr deutlich daran merkt, dass deutlich mehr Männer unterwegs sind. Als Mann habe ich mich in jeder Situation sicher gefühlt, kann mir aber vorstellen, dass ich mich als Frau in einigen Situationen unsicherer gefühlt hätte.

Auch war ich sehr froh, dass ich mit ägyptischen Studierenden unterwegs war, die mir zeigten und sagten, wo man beispielsweise Fotos machen durfte oder nicht und auch Acht gaben, dass man nicht als Tourist über den Tisch gezogen wurde.

Fazit

Insgesamt blicke ich auf eine sehr erlebnisreiche und lehrreiche Zeit in Ägypten zurück, in der ich persönlich sehr wachsen durfte und viele spannende, liebe Menschen kennengelernt habe. Die

Betreuung im Rahmen des SEPs war unschlagbar, auch das soziale Programm war super. Ich kann nur dazu raten, im Rahmen des SEPs ins Ausland zu gehen, eine unkompliziertere Möglichkeit wird es für uns Pharmaziestudierende wohl kaum geben. Auch fand ich den Aufenthalt in einem „exotischeren“ Land wie Ägypten sehr spannend, da man hier eine komplett neue Kultur kennenlernen durfte und über seinen Schatten springen konnte, wobei man darauf natürlich Lust haben muss.

Ich bin Carolina, der damaligen SEO des BPhDs, dem IPSF, dem EPSF ERU und allen mich betreuenden Personen sehr dankbar, die mir diesen Aufenthalt ermöglicht haben und kann nur jeden und jede ermutigen, auch am SEP teilzunehmen.